

Dreizehntes  
**ABONNEMENT-CONCERT**  
im Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Donnerstag, den 17. Januar 1878.

**Erster Theil.**

**Ouverture** zu Goethe's „Torquato Tasso“ von C. Schulz-Schwerin. (Zum ersten Male, unter Leitung des Componisten.)

**Cavatine** aus „Euryanthe“ von C. M. von Weber, gesungen von Frau *Kölle-Murjahn*.

So bin ich nun verlassen,  
So muss ich hier erblassen  
Im öden Felsenthal  
In Einsamkeit und Qual!  
Hier dicht am Quell, wo Weiden steh'n,  
Die Sterne hell durchschauen,  
Da will ich mir den Tod erfleh'n,  
Mein stilles Grab mir bauen.  
Wohl kommt auch Er einst weit daher,  
Und findet kaum die Stätte mehr —  
Dann rauscht ihm sanft die Weide zu:  
Sie fand von Lieb' und Leide Ruh'!  
Die Blum' im Thau spricht:  
Nein! sie verrieth dich nicht!

**Concert** für Violoncell von G. H. Witte, vorgetragen von Herrn *Carl Schröder* (Mitglied des Orchesters). (Zum ersten Male.)

**Lieder** mit Pianoforte, gesungen von Frau *Kölle-Murjahn*.

a) **Das Mädchen an das erste Schneeglöckchen**, von C. M. von Weber.

|   |   |
|---|---|
| Was bricht hervor wie Blüten weiss,<br>Bei kaltem Nord durch Schnee und Eis?<br>Schneeglöckchen ist's, sehnt sich nach<br>blauer Luft | Auch ich bin sehrend früh erblüht,<br>Auch mich der kalte Nord umzieht,<br>Der Nord der Einsamkeit erstarrt mein<br>Herz. |
| Und seines Mondes sonst viel lindern<br>Duft;   | Zu heim'schen Gluthen zieht's mich<br>himmelwärts,  |
| Auch fühlt's den Nord, doch Sehnsucht<br>stärker ist,   | Wo süßes, ew'ges Liebesleben sprosst.<br>Schneeglöcklein, willst mit mir zum<br>Flammen-Ost?                              |
| Es muss hervor wo sonst kein Leben<br>spriesst,   | So läute, Glöcklein, still zu unserm Grab,<br>Wir gehen schwesterlich hinab.  |
| Und eh' es noch die Glöcklein ganz ent-<br>faltet,  |   |
| Ist es in Eises Hauch erkaltet.   |   |

*Carl Förster.*

*Mus. II 4 83,*